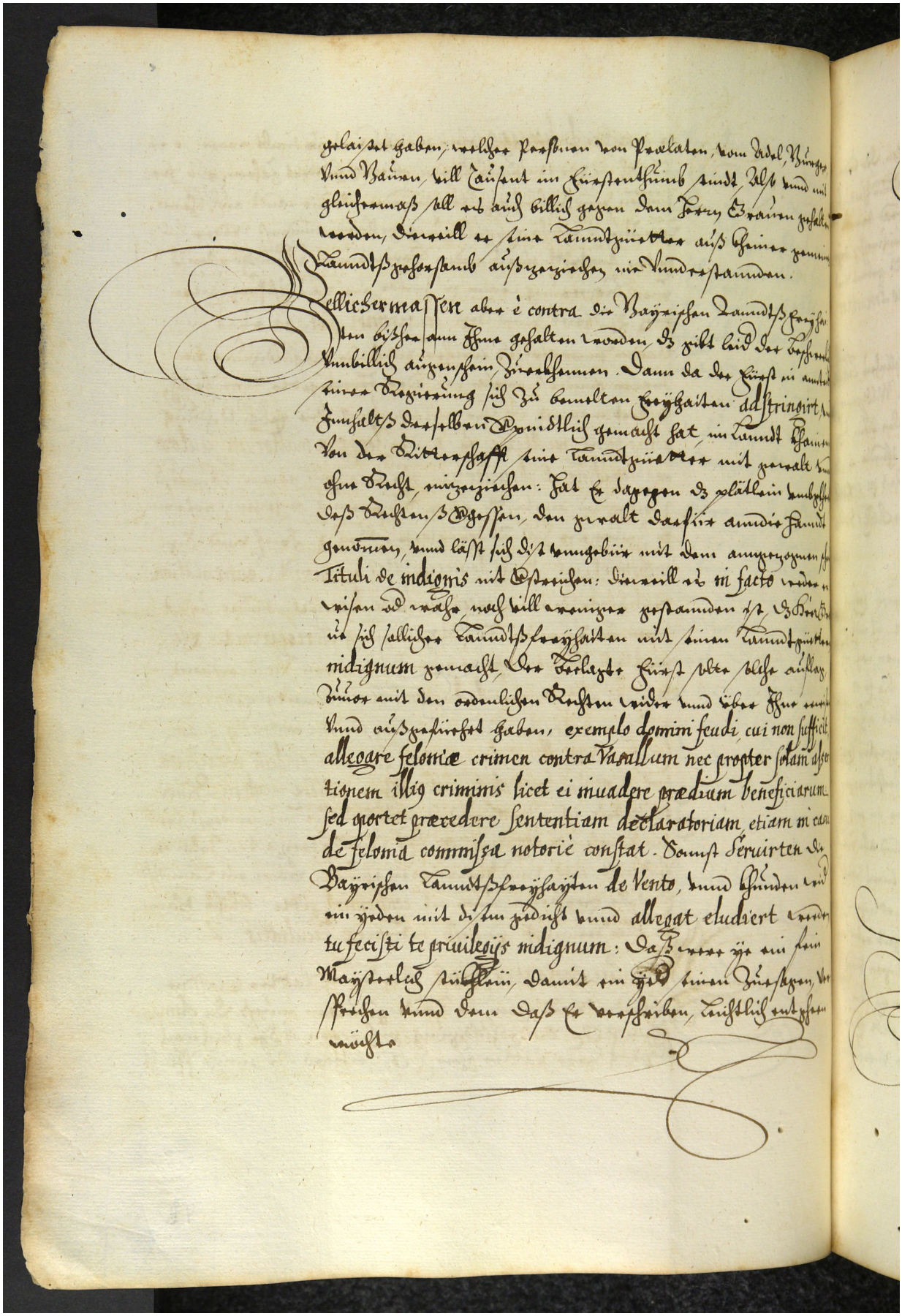
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8271
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



gelaist haben, welcher Personen von Prelaten, vom Adel, Burger
vnnd Bauren, vill Tausent im Fürstenthumb sindt, Als vnnd im
gleichemaß, all es auch billich gegen dem Herrn Grafen gehalten
worden, dieweill er seine Lanndtgüetter aus keiner gemein
Landtsgehorsamb auszuziehen, nit vnnderstanden.

Gelicher maßen aber è contra die Bayrischen Landtsfürsten
bißher auch ohne gehalten worden, Es gibt leid der Beschwerd
vnbillich angesehen, vnd erkhennen. Dann da der Fürst in anbietung
seiner Regierung sich zu beuelten Freyhaiten da stringirt, vnd
Inhalts desselben Pondtlich gemacht hat, ein Lanndt Ehaiten
von der Ritterschaft seine Lanndtgüetter mit gewalt vnd
ohne Recht, einzuziehen: Hat er dagegen es gleichwol vmbgehen
daß Rechten vergessen, den gewalt darfür auch die Landt
gerichten, vnnd läßt sich dis vmgebür mit dem angezogenen
Tituli de indignis nit erstreichen: dieweill es in facto
erfunden ist, noch vill weniger gestanden ist, es Berichte
es sich solliches Lanndtsfreyhaiten mit seinen Lanndtgüetern
indignum gemacht, der verlegte Fürst oder sich auflag
zuuor mit den ordenlichen Rechten wider vnnd über ihne
vnnd ausgeführt haben, exemplo domini feudi, cui non sufficit
allegare feloniæ crimen contra vasallum nec propter solam asser
tionem illius criminis licet ei invadere prædium beneficiarium
sed oportet præcedere sententiam declaratoriam, etiam in casu
de felonia commissa notorie constat. Dannt seruirten die
Bayrischen Lanndtsfreyhaiten de vento, vnnd khunden
ein jeden mit dem gedicht vnnd allegat eludiert
tu fecisti te priuilegijs indignum: Dasselbe ist ein
Maysterlich stückhlein, damit ein Gott seinen Zuesagen, Ver
sprechen vnnd dem daß er verschreiben, trewlich entgehen
möchte.